

## ***Umweltbildung fängt im Kindergarten an – der Schulgarten als multifunktionaler Lernort***

- Die LAGG führt seit 2010 regelmäßig SGW in Berlin durch
- **Motto des 6. SGW 2017 „Die Welt zu Gast in unserem Schulgarten“**  
30 Berliner Schulen beteiligten sich am Wettbewerb  
Ausgewählte beispielhafte Projekte von fünf Schulen präsentierten sich auf dem Campus der IGA in Berlin mit Schwerpunkten aus ihrem Schulgarten.  
Damit wollen wir die zunehmende Bedeutung von Schulgärten für die Inklusion sowie die Integration und die Sprachbildung von Migrantenkinder in den Fokus stellen.

### **Warum engagiert sich die LAGG für den Schulgartenwettbewerb?**

- Die Bildung steht im Mittelpunkt der Arbeit der LAGG
- Noch immer gibt es große Defizite bei der Ist- Zahl und dem Zustand von Schulgärten in Berlin. Die Nichtberücksichtigung im Curriculum wirkt sich sehr negativ aus
- Schulgärten sind hervorragende Lernorte, die Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der Umweltverträglichkeit und der natürlichen Ressourcen vermitteln und gesunde Ernährung theoretisch und praktisch erlebbar machen.
- Der Schulgarten ist eines der wichtigsten Hilfsmittel, um junge Menschen bewusst und aktiv in die Abläufe und Zusammenhänge der Natur einzuführen.
- Vermittlung von Artenkenntnis – nur was man kennt, kann man schützen und bringt dafür Interesse auf.
- Erleben einer ganzen Vegetationsperiode von der Aussaat bis zur Ernte, genaues Verfolgen des Wachstumsprozesses
- Die gemeinsame Arbeit im Schulgarten fördert das soziale Verhalten und steigert das Selbstbewusstsein

**Kerngebiet eines Schulgartens** sind die Beete für Gemüse, Kräuter und Blumen und auf denen experimentiert werden kann,

Ergänzende Bereiche: Kräuterspirale, Kompost, Obststräucher und –bäume, Stauden, Hecken

Erweiterung der Schulgärten durch Biotopstrukturen wie z.B.

Teich mit Verlandungszone, Blumenwiese, Trockenmauer, Nistmöglichkeiten für Insekten, Vögel, Fledermäuse

Für den Unterricht im Grünen sind Sitzmöglichkeiten als grünes Klassenzimmer sinnvoll.

### **Schulgärten = wertvolle Trittsteinbiotope auf Grund ihrer innerstädtischen Lage und Größe**

- Kinder können Pflanzen und Tiere kennenlernen und biologische und ökologische Zusammenhänge verstehen.
- Oft die einzige Gelegenheit, mit der Natur in direktem Kontakt zu kommen
- Schulgärten weisen verschiedene Habitate wie z. B. Obstwiesen, Blumenwiesen, Teiche, ökologisch bewirtschaftete Beete im Mischkulturanbau, Totholzhecken u.a.m. auf. Auch Bienenvölker, Wildbienen und Kleintiere finden sich im Schulgarten.

### **Beispiel: Otto-Hahn-Schule, Neukölln - Bio-Soja im Schulgarten**

- Es wurden zwölf verschiedene Soja-Sorten getestet, um geeignete für den Anbau zu finden – Sorten, die ohne gentechnische Veränderungen und ohne Rodung von Regenwald auskommen.
- Das Projekt hat gut funktioniert, einige Sorten wuchsen sehr gut.

### **Beispiel: Kreativitätsgrundschule Karlshorst**

- Bereits zweimal mit dem Titel „Umweltschule in Europa "ausgezeichnet.
- Seit 2014 werden mehr als 100 Gemüse- und Kräuterarten in Demeter-Qualität kultiviert.
- Im Schulgarten sind die acht Beetflächen des sogenannten Gartenoktogons nach dem Siebenfelder-Prinzip mit jährlich wechselnder Bepflanzung angelegt, während ein unbepflanztes

Kompostfeld immer ruht. Gedüngt wird mit der selbst produzierten hochwertigen Schwarzerde Terra Preta

### **Biologische Vielfalt im Schulgarten:**

Beispiel: Selma-Lagerlöf- Schule: Motto „biologische Vielfalt an der Selma“  
Gärtnern nach ökologischen Prinzipien: Gerste stützt und Erbse nützt – Linsenanbau in Mischkultur“  
Eigenproduktion von Saatgut, Kartoffelsortenanbau, Kräuteraanbau, Wildkräuter und Heilpflanzen

### **Gesundes Obst und Gemüse aus den Schulgärten**

- Kenntnisse und Fertigkeiten über Umwelt und Natur, Nahrungsmittel und gesunde Ernährung erwerben
- Schulgarten macht Spaß!
- Kartoffeln oder Erdbeeren aus dem eigenen Garten schmecken anders, besser als aus dem Supermarkt.
- Über das Wissen um Pflanzen, deren Pflege, die Ernte und auch die Zubereitung wird ein wichtiger Beitrag zu unserer Esskultur geleistet

### **Bewertungen der Schulgartenwettbewerbe:**

- nicht nur die Gestaltung des Schulgartens und des Schulumfeldes spielt eine Rolle sondern vor allem die Einbindung in den Schulunterricht und den gesamten Schulablauf
- Beachtung der ökologischen Gesichtspunkte
- Einbeziehung möglichst vieler SchülerInnen
- Die an der Bewertung teilnehmenden Kinder sollen durch ihre Erläuterungen einen guten Einblick in die Kenntnisse und Kompetenzen, die ihnen im Schulgarten vermittelt wurden beweisen.

### **Einbeziehung in den Unterricht am Beispiel des Waldgymnasiums:**

- Exkursionen mit Pflanzenbestimmungen in die natürliche Waldfauna der Schule,
  - der Schulgartenteich als Forschungsobjekt
  - Jedes Jahr kommt ein weiteres Projekt in dem großen Schulgarten hinzu: Heidelbeerbeet, Kräuterbeete, Kräuterspirale, Kartoffelsorten  
Schwerpunktthema: Blüten - vor allem essbare, Blüten als Kunstobjekte – gemalt, aus Pappmaché, Keramikplatten o.ä.
- Die von der Lenné-Akademie prämierten Schulgärten zeichnen sich dadurch aus, dass sie neue Fragestellungen einer Schulgartenarbeit des 21. Jahrhunderts beantworten.
- Der bewusste und nachhaltige Umgang mit den Ressourcen des Lernortes Natur steht dabei im Vordergrund.

### **Motto des 7. SGW 2018/19: „Natur im Schulgarten – gesund halten, was gesund hält!“**

Vorbild ist „Natur im Garten“ - Bewegung“, die 1999 in Niederösterreich ins Leben gerufen wurde.

**Beweggründe:** Umweltbildung durch Vermittlung von Kenntnissen über ökologisches Gärtnern, ganzheitliche Betrachtung Boden – Pflanze –Klima, Gesundes Essen: gemeinsames Ernten, Zubereiten und Verzehren, Förderung der Artenvielfalt

- **Für die Lenné-Akademie ist dies ein konkreter Bildungsauftrag – auch und gerade im Bereich der Schulgärten.**

**Kernkriterien:** Bewirtschaftung der Gärten ohne Pestizide, ohne chemisch - synthetische Dünger und ohne Torf

Es wird großer Wert auf biologische Vielfalt und Gestaltung mit heimischen und ökologisch wertvollen Pflanzen gelegt.

Ein Naturgarten steht für lebendige Vielfalt und Lebensqualität. Mit einfachen Gestaltungselementen und ökologischer Pflege wird er zum Paradies für Mensch, Pflanze und Tier.

**Kinder brauchen Natur in der Stadt**, die Erfahrung von „wilden“ Naturflächen

- Freie Erlebbarkeit und Gestaltbarkeit
- Naturnahe Spielräume regen die Phantasie und Eigenständigkeit der Kinder an
- Das Erleben von Natur muss im alltäglichen Wohnumfeld möglich sein

**Beispiel: Wald-GS/Wald-Gymnasium**

mit ökologischen Mitteln wird die Vielfalt der Natur gefördert und ein Handlungsraum für zeitgemäße Umweltbildung geschaffen.

Ein Lehrpfad verbindet die Wald-GS und das Wald-Gymnasium, als Umweltbildungsstandort. Entlang dieses Pfades wird ein vielfältiges Angebot zu Bewegung, Wahrnehmung und Arbeiten in und mit der Natur geschaffen.

**Beispiel: Grüner Campus Malchow, Hortgruppe**

Eine Wiese und ein angrenzendes Wäldchen laden ein zum Erkunden und kreativem Spiel.

Als gemeinsame Ziele sind definiert:

Liebe zur Natur wecken

Wahrnehmen der Jahresrhythmen im Garten

Schaffung von Lebensgrundlagen für Pflanzen und Tiere

Praktische und sinnliche Erfahrungen bei der aktiven Gartenarbeit sammeln

Anregungen zum ursprünglichen kreativen Spiel.

**Beispiel: Schulfarm Inseln Scharfenberg - Ein Garten für junge Forscher**

Für die Stoffgebiete Genetik und Evolution gibt es einen Forschergarten und ein Grünes Klassenzimmer.

Themen für diesen Gartenbereich sind ein Mendelgarten, Ölsaaten, ein

Weizenevolutionsbeet, Züchtungen und Sorten von Beeren und Gemüse sowie „Urkohl und Züchtungen“.

*„Bei der Schule soll nicht nur ein Platz vorhanden sein zum Springen und Spielen, denn dazu muss man den Kindern Gelegenheit geben...sondern auch ein*

*Garten,*

*in den man sie ab und zu schicken soll, dass sie sich am Anblick der Bäume, Blumen und Gräser freuen können“*

Johann Amos Comenius, 1638 Didactica Magna